

Vorgehängtes Fassadensystem

Grundsätzlich muss man sich die Frage stellen, vor welchem Hintergrund ein vorgehängtes Fassadensystem einen Sinn ergibt.

Ein geschichtlicher Aspekt ist, dass bezogen auf Gebäude, die Fassade (Die schöne Seite des Hauses), besonderen Kriterien unterlag und auch heutzutage noch unterliegt:

- Repräsentativer Aspekt (Schöne Seite des Hauses)
- Wetterschutz (Der Wetterseite zugewandte Wandflächen)

Entscheidend sind die Gegebenheiten, wie Gebäudestruktur, Lage, Anforderungen, gestalterische Gründe, etc., diese müssen vor Ort erfasst und in der Planung für das zu entstehende Werk berücksichtigt werden.

Die erforderliche Unterkonstruktion ist abhängig von den aufzunehmenden Lasten und die Befestigungsmomente von dem vorgefundenen Untergrund, kurzum muss die Statik entsprechend sein, um sicherzustellen, dass Sicherheit und Nachhaltigkeit im Sinne aller gewährleistet ist.

Bezogen auf die Dauerhaftigkeit des vorgehängten Fassadensystems kann man sagen, dass dieses im Vergleich zu anderen Systemen äußerst robust, langlebig und wartungsarm ist und die Gestaltungsmöglichkeiten eine Fülle von Möglichkeiten bietet. Angefangen von Schiefer, in verschiedensten Deckarten und Formaten, sowie kreative Vielfalt in der Ausführung, über Metall, wie Zink, Kupfer, Aluminium, etc., ebenfalls in zig Formaten, oder ebene Tafeln und Formattafelsysteme verschiedenster Dekore und Farben. Die Kombination der einzelnen Ausführungsarten und Materialien ist ebenso gegeben und gibt dem Individualismus eine besondere Note. Kurzum, die verschiedenen Bekleidungsformen lassen kaum Wünsche offen.

Rein physikalisch und energetisch gesehen ist die Wärmedämmung der Wandflächen eines Gebäudes in Zweifel zu ziehen, die Bewandnis ist eher subjektiv zu betrachten, da die politischen und monetären (Industrie- chemische Baustoffe) Interessen hier eine entscheidende Rolle spielen.

Es gibt natürlich Bereiche an und in einem Gebäude, die einen Einsatz von Wärmedämmung rechtfertigen würde, allerdings nicht grundsätzlich und wenn, um beim Terminus „Ökologisch“ zu landen, dann in Form der Verwendung von

Wärmedämmstoffen die auf Grundlage nachwachsender Rohstoffe basieren, als Stichwort sei hier z.B. Hanf genannt.

Des Weiteren sind die Folgen des Einsatzes von den zurzeit verwendeten Materialien, wie Mineralwolle, Polyurethanplatten, Polysterolplatten, etc., zum einen Feuchteschäden (Tauwasserausfall) und somit Schimmelbildung zu erwarten, weiterhin im Fassadenbereich erhöhte Energieaufwendung (keine solare Speicherfähigkeit), insofern ist von dem Einsatz von Wärmedämmung in vorgenannter Form abzuraten.

Hinzu kommt der wirtschaftliche Aspekt (Kosten-Nutzen), der die Grundlage für die Entscheidung zum Einsatz von Wärmedämmung darstellt als oberste Maxime im Ungleichgewicht und erfüllt nicht die gesetzlichen Anforderungen.

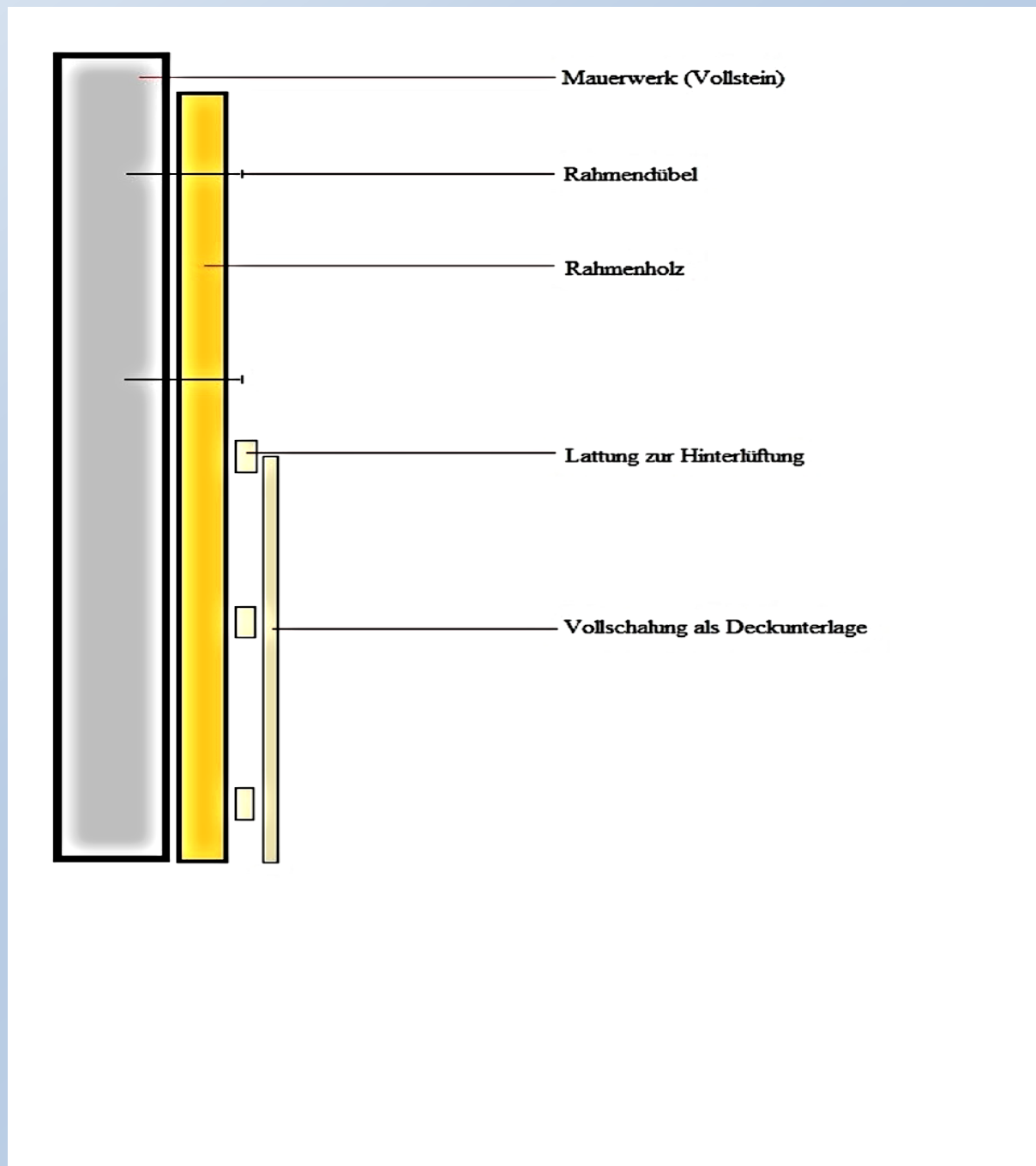
Die Entscheidung über die Verwendung von Wärmedämmplatten liegt in der Gewalt jedes Bauherren, abgesehen dubioser Verordnungen, die hier nicht weiter erörtert werden, in der Gänze aber nicht verbindlich sind, sollte hier aber nicht unerwähnt bleiben und wirkt sich natürlich entscheidend auf die Kosten der Baumaßnahme aus.

Grundsätzlich muss ein Auftragnehmer diesbezüglich jedoch den Ausschluss der Haftung in Erwägung ziehen, da das Risiko der vorgenannten Umstände zu groß ist und vor dem Grundsatz: „Nach bestem Wissen und Gewissen“ nicht standhält und bezogen auf die Haftungsfrage der Sachstand sich von selbst erklärt.

Nichts desto trotz ist die Entscheidung, ein vorgehängtes Fassadensystem zu favorisieren, aus meiner Sicht die beste Wahl, weil die Vorteile überwiegen, auch wenn die Kosten zu Anfang höher ausfallen, jedoch sich über die Zeit amortisieren!

Wenden wir uns nun dem Grundprinzip eines vorgehängten Fassadensystems zu, in diesem Fall als Untergrund ein massives Mauerwerk aus Vollstein. Dies ist bezogen auf die statischen Hintergründe optimal und bedarf weniger prüfungstechnischer Maßnahmen, weiterhin ein Rahmenholz, zzgl. Aufbringung einer Dachlatte zur Hinterlüftung, des Weiteren eine Vollschalung zur Aufnahme von z.B. Schieferbekleidung, o. ä.. Dieses Beispiel ist exemplarisch und soll lediglich das Grundprinzip darstellen, bei anderen Ausführungen differiert der Aufbau geringfügig. Wärmedämmung, wenn gewünscht, passiert grundsätzlich zwischen den aufgetragenen Rahmenhölzern.

Skizziert hier der Aufbau in der Seitenansicht:



Beispiele für die verschiedenen Bekleidungsarten finden Sie auf meiner Website:

www.schwerfel-bedachungen.de